



**Bangladesch**  
Ohne Bildung  
sind wir Blinde



**Nicaragua**  
Ausbildung zum Maurer  
nachhaltig verankern



**DESWOS**



**2007**

**Jahresbericht**

## INHALT

	SEITE
1 Vorwort	2
2 Thema Bildung: Ohne Bildung keine Zukunft	3
3 Projekte der DESWOS	4
4 Berichte aus den Projekten	
- Bildung braucht unterstützende Strukturen	5
- Ohne Bildung sind wir Blinde	6
- Ausbildung zum Maurer nachhaltig verankern	7
- Bildung für alle selbstverständlich machen	8
5 Die Medien der DESWOS	9
6 Die DESWOS in den Medien	10
7 Mitglieder und Spender	11
8 Jahresrechnung 2007	14
9 Vorstand, Verwaltungsrat, Geschäftsstelle	15

## VORWORT

Im Wirtschaftsplan für 2007 hatten wir uns das ehrgeizige Ziel gesetzt, 700 000 Euro an Spenden zu sammeln. Dieses Ziel haben wir mit 663 521 Euro beinahe erreicht. Allen, die zu diesem guten Ergebnis beigetragen haben, danke ich sehr: allen Spendern, Unternehmen und Privatpersonen sowie allen Sammlern, die sich ehrenamtlich für die DESWOS eingesetzt haben. Dazu gehören insbesondere auch unser Schirmherr Ulrich Wickert, der Präsident des GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen und Vorsitzender unseres Verwaltungsrates, Lutz Freitag, die Mitglieder des Verwaltungsrates, meine Vorstandskollegen und meine Mitarbeiter, die klein an Zahl aber hoch motiviert sind.

Im Berichtsjahr haben uns Diskussionen um Spenden sammelnde Organisationen und deren Finanzbegaren erheblich belastet. Der Forderung nach mehr Transparenz und öffentlicher Rechenschaft stimmt die DESWOS vorbehaltlos zu. Über diesen Jahresbericht hinaus werden Ihnen die Mitglieder unserer Kontrollorgane und die Mitarbeiter jede erwünschte Auskunft geben.

Neue Sorgen macht uns die Lebensmittelkrise. Hochspekulative Warentermingeschäfte, unausgewogene Kontraktlandwirtschaft der Lebensmittelkonzerne, genetische Saatgutmanipulationen, Bioethanol und Biodiesel konkurrieren mit Nahrungsmitteln um landwirtschaftliche Flächen oder fördern gar die Urwaldrodung. Arbeitskraft und Kapital in der kleinbäuerlichen Landwirtschaft werden vernichtet, anstatt sie zu erhalten und zu stärken.

Wir gehen solche Probleme mit unseren integrierten Projekten an. Leben ist mehr als Wohnen, ist Bildung und Ausbildung, Einkommen, Gesundheit und Ernährung. In den ländlichen Regionen verstehen wir uns als Organisation der Entwicklungszusammenarbeit, die nicht nur Hausbauprojekte durchführt, sondern sich auch um die Verbesserung der Einkommenssituation der Projektteilnehmer sorgt.

Für die DESWOS und ihre Partner vor Ort kann die Krise nur eine weitere Mahnung sein, das Konzept der integrierten Projektförderung im ländlichen Raum auszuweiten und zu verbessern. Die Ressourcen, die die Menschen im ländlichen Raum haben, müssen erhalten bleiben und aktiviert werden. Gerade Frauengruppen, die sich für eine gemeinsam betriebene Landwirtschaft entschieden haben, lassen das wachsende Potential gemeinsamer Arbeit und gegenseitiger Hilfe erkennen. Wie beim Wohnen suchen arme Menschen auch für ihre Ernährung nur eines – langfristige Sicherheit.

Die Aktion des GdW Verbandstages 2006 „Sie wollen lernen – Wir helfen!“ haben wir 2007 mit der Instandsetzung und dem Neubau von 16 Schulen erfolgreich umsetzen können. Die Zusammenarbeit mit der Berufsschule im EBZ Europäisches Bildungszentrum in Bochum haben wir intensiviert. Wir beabsichtigen, dies auf andere Ausbildungseinrichtungen innerhalb der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft auszudehnen. Das Interesse unserer Auszubildenden an der Entwicklungszusammenarbeit ist groß und ein pädagogisch wertvolles Gut.

Lassen Sie mich abschließend betonen, dass wir Ihnen den Einsatz Ihrer Spenden in Projekten Ihrer Wahl zusichern. Natürlich freuen wir uns auch über freie Spenden, die die DESWOS flexibel in ihren Projekten einsetzen kann.

Schon seit vielen Jahren haben wir eine transparente Trennung von Verwaltungs- und Projekthaushalt. Ich bitte Sie daher um Unterstützung unserer Arbeit. Soziale Verantwortung wird viel diskutiert. Mit der DESWOS wird sie eingelöst.

76  


## VORWORT

## Ohne Bildung keine Zukunft

Weltweit können 77 Millionen Kinder nicht die Grundschule besuchen. Mehr als ein Drittel der eingeschulten Kinder bricht die Grundschule ab, in der Mehrzahl Mädchen.

**Für sozial benachteiligte Gruppen** wie ländlich Lebende oder arme Stadtbewohner, Aids-Waisen oder Behinderte ist der Zugang zu Bildung besonders schwierig. Die Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) geht davon aus, dass in Entwicklungsländern z.B. etwa 90 Prozent der behinderten Kinder keine Schule besuchen.

**Ohne Bildung keine Zukunft**, ein Leitsatz, der schon früh in die Entwicklungszusammenarbeit aufgenommen wurde. Viele Entwicklungsländer haben auch selbst große Anstrengungen unternommen, ihr Schulsystem auf- und auszubauen und zumindest eine flächendeckende Grundschulausbildung zu ermöglichen. Doch vielfach können die Eltern das Geld für die Schulgebühren und Bücher nicht aufbringen und zudem setzen sie ihre Kinder oft lieber als Arbeitskräfte zur Verbesserung des Familieneinkommens ein, statt sie in die Schule zu schicken. Das gilt besonders für die Mädchen. Die Jungen werden vielfach angehalten, traditionell den Beruf des Vaters zu erlernen, auch wenn dieser Beruf weder attraktiv ist, noch den veränderten Ansprüchen des Arbeitsmarktes und der Erwerbsmöglichkeiten entspricht.

**Ohne Schulbesuch** haben die Menschen jedoch kaum eine Chance, die Armut zu überwinden. Bildung bedeutet, lesen und schreiben zu können. Damit werden Informationen zugänglich, die einem sonst verwehrt bleiben. Es ist möglich, Formulare eigenständig auszufüllen und Verträge zu lesen, um beispielsweise einen Kredit zu bekommen. Das Lesen von Zeitungen ermöglicht es, sich über das politische Geschehen zu informieren und gegen Missstände vorzugehen. Vor allem aber macht Bildung auch selbstbewusst.

Nach wie vor zeigt das Schulsystem in den meisten Entwicklungsländern außerdem große Mängel. Oft sind die Schulwege viel zu weit und die Klassen schlecht ausgestattet und überfüllt und die Qualität des Unterrichts lässt oft zu wünschen übrig.

Angaben des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zufolge können am Ende einer vier- bis sechsjährigen Grundschulausbildung nach aktuellen Schätzungen 30 bis 50 Prozent der Schulabgänger weder sicher lesen und schreiben, noch beherrschen sie die Grundrechenarten.

**Die mangelnden Zugangsmöglichkeiten** zu schwachen Schulsystemen haben dazu geführt, dass in Entwicklungsländern - so das BMZ - rund 15 Prozent der Jugendlichen zwi-



schen 15 und 24 Jahren Analphabeten sind. Weltweit können rund 781 Millionen Menschen nicht lesen und schreiben, 64 Prozent davon sind Frauen.

**Die Analphabetenrate** sei zwischen 1970 und 2004 zwar von 37 auf 18 Prozent gesunken. Durch das Bevölkerungswachstum sei die absolute Zahl aber in vielen Regionen weiter gestiegen, 98 Prozent der Menschen, die nicht lesen und schreiben können, leben in Entwicklungsländern.

Dazu kommt, dass in den meisten Entwicklungsländern gut ausgebildete Fachkräfte fehlen. Systeme der beruflichen Bildung sind vielfach nur rudimentär vorhanden oder nicht in das Bildungs- und Beschäftigungssystem integriert. Ähnliches gilt auch für Hochschulen und Universitäten. Nur wenige sind aufgrund ihrer schlechten finanziellen und materiellen Ausstattung in der Lage, ihre Forschungs- und Lehraufgaben ausreichend wahrzunehmen.

Ohne qualifizierte Fachkräfte ist eine nachhaltige Entwicklung jedoch nicht möglich.

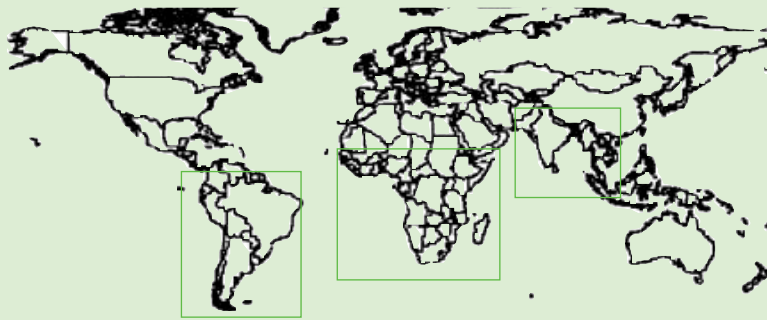
Nicht nur in der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit, auch in der Arbeit der privaten Organisationen wie der DESWOS ist die Förderung von Schul- und Berufsausbildung seit Jahren ein fester Bestandteil.

Integriert oder kombiniert mit anderen Komponenten ihrer Hilfsprojekte spielen sie eine gewichtige Rolle, vor allem was die Kinder und Jugendlichen angeht. Aber auch Angebote der Erwachsenenbildung gibt es in zunehmendem Maße.

**Vor allem Frauen** nehmen diese Angebote gern wahr, die das erworbene Wissen nicht nur nutzen, um sich beruflich zu emanzipieren, sondern auch, um sich in die politischen Belange ihrer Gemeinden einzumischen und die ihnen zustehenden Plätze in der Gesellschaft zu besetzen.

# 2

## THEMA BILDUNG



## Lateinamerika

### Carazo-Diriamba / Nicaragua \*

80 erdbebenfeste Häuser, Ausbildung im Bauhandwerk, revolvingender Fonds.

### Diriamba / Nicaragua

Ausbildungsprogramm Baugewerke.

### Cabanas / El Salvador

Fünf erdbebenresistente Lehmhäuser mit örtlicher Frauenkooperative, Fortbildung von Maurern.

### Chimborazo / Ecuador \*

59 Neubauten und 35 Haussanierungen, energiesparende Koch- und Heizöfen, Maurerausbildung, Kleintierhaltung.

### Guamote / Ecuador

Pilotprojekt mit zehn genossenschaftlich organisierten Familien. Hausbau unter Nutzung alter Bautechniken mit klassischem Material, Maurerfortbildung.

### Sitio Histórico / Nicaragua \*

80 Häuser mit Toiletten und energiesparenden Herden, Wiederaufforstung und Gemüseanbau, Trinkwasseraufbewahrung.

*\* Dieses Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).*

## Afrika

### Arusha / Tansania \*

Bau von 50 Häusern mit Gemüsegärten für allein erziehende Frauen, Sozialarbeit.

### Iringa / Tansania

Bau eines Wohnheimes für Schülerinnen.

### Ndola / Sambia \*

Bau von 100 Häusern, Einkommen schaffende Maßnahmen im Baubereich.

### Sampa / Ghana

Bau einer Basisgesundheitsstation.

### Schwesternhaus Sampa / Ghana

Unterkunft für das medizinische Personal der Gesundheitsstation.

### Lehrerwohnungen Sampa / Ghana

Bau von zwölf Mietwohnungen in drei Hofhäusern für die Lehrer der örtlichen Schule.

## Asien

### Annankoil / Indien

Trainingszentrum für FischhändlerInnen zur Erlangung wirtschaftlicher Unabhängigkeit durch Kleinkredite, technische Infrastruktur, Aufbau genossenschaftlicher Strukturen.

### Cook's Nagar / Indien

Bau von 13 Häusern, Küchengärten, Aufforstung, Spielplätze, Stärkung genossenschaftlicher Gruppen.

### Cuddalore / Indien

Nothilfe mit Wasser- und Lebensmittelversorgung, Kleidung und Betreuung der Familien, Aufräumarbeiten, Hygienemaßnahmen und medizinische Versorgung.

### Huzurikanda / Bangladesh

Einfachschulbau und Förderung weiterführenden Schulbesuchs, insbesondere für Mädchen.

### Jalihal Horticulture / Indien

Versuchsfarm und Ausbildungszentrum, Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion, Kleinviehzucht, Einkommen schaffende Maßnahmen, sparsame Bewässerungssysteme.

### NGO-IDEAs / Indien / Deutschland \*

Internationales Forschungsprojekt von 42 Nicht-Regierungsorganisationen über die Wirksamkeit von Spar- und Kreditprogrammen.

### Paithan Taluka / Indien \*

Maurerinnenausbildung für jährlich 20 Frauen, Bau von 60 Häusern. Ausbildung von 60 Frauen als Näherin, Elektrikerin, Saatgutzüchterin, Gründung von Arbeitsgenossenschaften.

### Patenschaften ASSIST / Indien

Förderprogramm deutscher Pateneltern für Dorfkinder zur Verbesserung der vorschulischen Bildung.

### Schulen in Prakasam / Indien

Aus- und Neubau sowie Ausstattung von Schulen in 15 Dörfern.

### Thodupuzha / Indien

Behindertengerechter Um- und Ausbau von Häusern für 50 Körperbehinderte. Betreuung durch mobile Rehabilitationsdienste.

### Vadrahali / Indien

Neubau einer weiterführenden Schule für bildungsbenachteiligte Kinder, insbesondere für Mädchen.

### Vetapalem / Indien \*

150 Häuser und Toilettenanlagen, Aufbau von selbst verwalteten Spar- und Darlehensgenossenschaften, Brunnenbohrungen und -renovierungen, geschützte Trinkwasserversorgung mit Hochtanks, Landverbesserung und Aufforstung, Wiederbeschaffung von Booten und Netzen, Einkommen schaffende Maßnahmen, schulische und berufliche Bildung.

### Villupuram / Indien

20 Gruppentoiletten in zehn Dörfern, Schulungszentrum für Hygieneausbildung, Aufbau mobiler Beratungsteams, Fortbildung in Wassernutzung und Hygiene, Aufklärung durch Straßentheater und Poster.

### Wiederaufbau Flut / Bangladesh

Hausreparaturen für 154 Familien, Kredite zum Wiederaufbau der Landwirtschaft für 725 Familien.

## ÜBERSICHT

## 3 PROJEKTE DER DESWOS

## Bildung braucht unterstützende Strukturen

In Tansania gibt es deutlich zu wenige weiterführende Schulen. Der Staat Tansania versucht zurzeit mit intensiven, durch die Weltbank unterstützten Anstrengungen, dieser Verpflichtung schrittweise nachzukommen. Aber der Schulbau alleine reicht oft nicht aus. Betrachten wir einmal die Rahmenbedingungen in einer ländlichen Region, so wird zum einen deutlich, dass die meisten Schüler und Schülerinnen für den Besuch einer Sekundarschule, selbst wenn eine mehr oder weniger flächendeckende Versorgung mit Schulen erreicht werden kann, einen äußerst langen Schulweg zurücklegen müssen.

**Ein Fußweg von vier bis zehn Kilometern** aber bedeutet zwischen je einer und zweieinhalb Stunden morgens und am Nachmittag wieder zurück. Es bleibt also wenig Zeit für anderes wie z.B. die Erledigung der Hausaufgaben. Außerdem ist der Schulweg nicht immer ganz ungefährlich. Der deutsche Kooperationspartner „Brücke der Freundschaft“ berichtet von Verletzungen durch Schlangen- und Insektenbisse. Bei jungen Mädchen kommt eine ernsthafte Gefährdung durch mögliche sexuelle Übergriffe auf dem Schulweg hinzu.

Wenn wir außerdem genauer in die Familien schauen, stellen wir fest, dass die Mädchen eine nach wie vor wesentliche Rolle in der Durchführung der Haushaltsarbeit zugewiesen bekommen. Wasserholen ist eine davon, meist ebenso zeitraubend.

**Für eine in Armut lebende Familie** sind Kinder, die in der Familie nichts an Arbeit einbringen können, eine schwere wirtschaftliche Belastung, ob die Eltern dies wollen oder nicht. So spekulieren die Eltern natürlich darauf, dass die Kinder in der Schule zu Essen bekommen, dort schlafen können und nur am Wochenende nach Hause kommen.

Fazit: Vielen Kindern und vor allem den meisten Mädchen wird der Schulbesuch der Sekundarschule erst möglich, wenn - der Schule angegliedert - ein Wohnheim existiert, in dem die Kinder über die Woche wohnen, essen, schlafen und lernen können. Ein derartiges Wohnheim schafft in vielen Regionen ärmerer Länder die Voraussetzungen für Kinder, überhaupt an Bildung heranzukommen. Längst ist durch wissenschaftliche Studien belegt, dass dem Bildungsstand der Mädchen

und Frauen eine Schlüsselfunktion für die persönliche und auch gesellschaftliche Entwicklung zukommt. Alle Maßnahmen der Hygiene und Gesundheitsvorsorge, der besseren Ernährung, der Familienplanung und selbst der wirtschaftlichen Organisation eines Haushaltes hängen vom Wissen und Können der Frauen ab. Wie aber sollen Entwicklungsorganisationen Erfolge erringen, wenn die grundlegenden Qualifikationen zur Verarbeitung und Bewertung von Informationen fehlen?

**Im Herzen Tansanias**, in Kiwera, nahe der Stadt Iringa, hat die DESWOS 2007 gemeinsam mit der gemeinnützigen Hilfsorganisation „Brücke der Freundschaft e.V.“ zusammen mit dem Vorstand einer Sekundarschule und einem lokalen Architekten der Evangelisch-Lutherischen Kirche den Bau eines solchen Mädchenwohnheims begonnen. Etwa sechs Dörfer haben die Schule zuvor mit finanzieller Unterstützung Dritter gebaut und sind seit Mitte 2007 weiter am Mädchenwohnheim beteiligt, da sie im Einzugsbereich der Schule liegen. Ihre Dorfbevölkerung bringt eine Menge Eigenleistung, um das Projekt zu ermöglichen.

Nach Fertigstellung der Mädchentrakte und der dazugehörigen Sanitärbereiche werden sie offiziell an die Schule übergeben. Den Unterhalt der Gebäude und Unterkünfte gewährleistet die Schule. Die Lehrer werden vom Staat gestellt und finanziert, so dass ein nachhaltiger Betrieb garantiert werden kann.

Das Wohnheim in Kiwera wird helfen, auch jungen Mädchen einen weiterführenden Schulbesuch zu ermöglichen. 112 Mädchen werden zum zweiten Halbjahr 2008 im Wohnheim unter guten und sauberen, aber bescheidenen Bedingungen leben und lernen können. Sie werden später ihren Kindern deutlich mehr Wissen und Informationen vermitteln.



**4**  
BERICHTE  
AUS DEN PROJEKTEN  
AFRIKA

### Ohne Bildung sind wir Blinde

Das ländliche Bangladesch ist wahrlich nicht die Region, in der Bildung einfach zu erlangen ist. Das Land zählt zu den Schlusslichtern im internationalen Vergleich der Alphabetisierungsquoten, um die Schulbildung generell ist es nicht gut bestellt. Das Bildungswesen wurde über viele Jahre vernachlässigt, es fehlt an Schulen und Lehrern, die ihre Aufgabe der Bildung der ländlichen Bevölkerung ernst nehmen. So wird die Alphabetisierungsquote der Frauen mit 43,1 Prozent angegeben, bei den Männern sind es 53,9 Prozent. Über 80 Prozent der Kinder sind zwar eingeschult, aber das größere Problem ist der Schulabgang bereits nach wenigen Jahren. Insbesondere wird den Mädchen ein weiterführender Schulbesuch durch überkommene Traditionen im Elternhaus erschwert.

**Bereits Großmutter ist Jobeda** aus dem Schulbauprojekt in Huzurikanda. Sie hat selbst nie eine Schulbildung erfahren, aber sie hat klar erkannt: "Ohne Bildung sind wir Blinde, wir haben keine Ahnung, was in unserem Land vorgeht!" Ihre Enkelin Jasmin hat deshalb ihre volle Unterstützung, wenn es um den Schulbesuch für Mädchen geht. Sie geht in die Grundschule von Mati, einer Partnerorganisation der DESWOS. Mati ist eine Organisation, die sich der ländlichen Entwicklung verschrieben hat und dabei ganz eng mit der Landbevölkerung zusammenarbeitet. Armen Familien mit äußerst konservativen Werthaltungen den nötigen Schulbesuch ihrer Kinder nahe zu bringen, ist deshalb eine schwere Überzeugungsarbeit.

Dabei ist die Einschulung selbst nicht so sehr das Problem. Wenn die Kinder noch klein sind, freuen sich auch die Eltern, dass ihre Kinder unter Aufsicht sind und etwas lernen können. Heranwachsende Kinder und Jugendliche jedoch, die schon in der Landwirtschaft und im Haushalt mithelfen können, werden von den

Eltern oft vor Erreichen wichtiger Abschlüsse wieder aus der Schule genommen oder sie können den Anforderungen nicht genügen, weil ihnen nicht hinreichend Zeit für Schulbesuch und Hausaufgaben zugestanden wird. Das betrifft besonders die Mädchen, die man oft früh aus der Schule nimmt, damit sie sich im Haushalt, auf dem Feld oder bei der Geschwisterbetreuung nützlich machen. Auch die immer noch praktizierte „Kinderheirat“ behindert den Besuch weiterführender Schulen. Da man die Töchter außer Haus nicht ständig kontrollieren kann, sehen die Eltern deren guten Ruf permanent in Gefahr und suchen Zuflucht in einer möglichst frühen Verheiratung.

Die von der DESWOS unterstützte Mati-Schule, eine Initiative in einem Dorf ohne staatliche Schule, kann mit zwei neuen Klassenräumen jetzt erstmals auch ein 7. Schuljahr aufnehmen und so einen vorzeitigen Schulabgang verhindern. Immerhin sind bereits zehn Mädchen und zwölf Jungen in dieser Stufe angemeldet, das ist ein großer Erfolg und guter Ertrag der Überzeugungsarbeit bei den armen Familien.

#### Die Räume sind einfachster Standard.

Auf flutfesten Fundamenten wurden die Wände nur halbhoch gemauert, als Fenster dienen umlaufende Bambusgitter, die Licht und Luft einlassen. Der einfache Baustandard soll die Schülerinnen und Schüler nicht vom häuslichen Milieu entfremden. Dennoch sorgen freundliche Anstriche und Dekorationen für eine angenehme Lernatmosphäre. Das Mobiliar stammt aus örtlicher Fertigung, so wie auch alle Aufträge an die örtlichen Handwerker vergeben wurden. Damit erfüllt das Projekt auch die Forderung nach Einbezug der lokalen Wirtschaft und verbindet Schule und Handwerk.

Die Klassenräume werden praktisch rund um die Uhr genutzt, neben dem regulären Unter-

richt finden hier auch im Schichtbetrieb die Prüfungsvorbereitungen statt, denn ohne das intensive Coaching bestehen die Schülerinnen und Schüler die staatlichen Prüfungen nicht. So aber haben im vergangenen Jahr fast 80 Prozent diese hohe Hürde genommen.

Neben der Erweiterung der Klassenräume sind auch drei Toiletten und Waschgelegenheiten gebaut worden, denn Schule und Hygieneerziehung gehören einfach zusammen.

**Der Schulleiter bei Mati ist Jalal Udin.** Er hält große Stücke auf seine Lehrerkollegen, die allesamt aus eigenem Antrieb zu Mati gekommen sind. Viele von ihnen haben eine sichere und besser dotierte Stellung im Staatsdienst ausgeschlagen oder sogar aufgegeben. Sein Lehrerteam, so bestätigen es die Mitarbeiter von Mati und auch die Besucher, besteht aus überzeugten und engagierten Pädagogen, die es als Berufung ansehen, für die Kinder der Armen erstmals einen Grundstock an Bildung zu schaffen. So sehen es auch die Schüler: „Hier bei Mati werden wir alle gleich behandelt, die Lehrer wollen unser Bestes, das spürt man und deshalb gebe ich mir Mühe.“

Die Ressource Bildung wird auch in Bangladesch für die Zukunft das wichtigste Gut werden. In Huzurikanda ist man nun bereits ein Stückchen besser gerüstet.

4 **BERICHTE  
AUS DEN PROJEKTEN  
ASIEN**



### Ausbildung zum Maurer nachhaltig verankern

„Learning by doing“ lautet das Motto der DESWOS und ihrer nicaraguanischen Partnerorganisation SofoNic, mit der sie seit Jahren schon einen Schwerpunkt auf die dringend notwendige Ausbildung von qualifizierten Bauhandwerkern legt. Es geht darum, das bislang praktizierte lückenhafte Erlernen des Mauern langfristig durch eine qualitativ hochwertige zweijährige Berufsausbildung zu ersetzen.

**Nur eine geregelte Ausbildung** mit den dazugehörigen Strukturen kann die Qualität der Bauausführung so erhöhen, dass die Häuser möglichst lange möglichst stabil sind und auch bei den landestypischen Naturkatastrophen – Hurrikans, zunehmend schwere Regenfälle und sogar Erdbeben – ausreichenden Schutz bieten. Mit jedem neuen Hurrikan verlieren die ohnehin schon in Armut lebenden Familien alles und stehen erneut vor dem Wiederaufbau ihrer Häuser. Die qualitativ hohe Lehrausbildung soll solche Schäden in der Zukunft verhindern.

**Am Standort Diriamba in Carazo** hat die DESWOS zunächst in einem mehrjährigen Projekt mit dem Partner SofoNic – unterstützt mit Geldern des BMZ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung - eine solche Lehrausbildung mit dem sozialen Wohnungsbau für die „Working Poor“ kombiniert. Die Ergebnisse der Kombination beider Elemente - die Lehrlinge bauen unter enger Anleitung die Häuser - haben überzeugt. Sie konnten insgesamt 80 vergleichsweise hochwertige Häuser bauen und damit einen guten Standard demonstrieren. Der positive Nebeneffekt in diesem Projekt: die solide Ausbildung von 30 Mauern.

Die Zusammenarbeit zwischen Partner und Stadtverwaltung sowie Partner und lokaler Berufsschule und dem zuständigen nationalen Institut hat sich gut entwickelt. Alle haben ein Interesse, die im Projekt erarbeiteten Ausbildungsstrukturen für den Baubereich fest zu verankern, übrigens weitgehend unabhängig von parteipolitischen Fragestellungen.

**Gruppen von je 10 Auszubildenden** werden seitdem regelmäßig in Form eines längerfristigen Projektes finanziert. Zwar nicht in Abhängigkeit von den Bauprojekten des Partners, aber zum größten Teil kombiniert mit dem Einsatz in den Projekten des sozialen Wohnungsbaues.

Wie im deutschen dualen Ausbildungssystem werden auch in Carazo Diriamba Handwerksunternehmen gesucht, die Auszubildende übernehmen. Deshalb begann im Jahr 2007 der zweite Schritt der Umsetzung. Denn die Finanzierung der Ausbildung durch die

DESWOS muss mittelfristig abnehmen. Stattdessen sollen der Partner, die Stadt Diriamba und freie Bauunternehmungen einzelne Auszubildende und ihre Finanzierung übernehmen. Dieser Schritt lässt sich nur langsam umsetzen, da – wie man leicht verstehen kann – vor allem die Unternehmen erst einmal Erfahrungen sammeln müssen.

**Ihnen stellen sich Fragen** wie nach dem Nutzen der Lehrlinge für die Unternehmen und ob sie die wenn auch niedrigen Kosten für die Ausbildung über zwei Jahre garantieren und durchhalten können.

Bedeutet die unter den verbesserten Bedingungen ausgebildeten Maurer eine Konkurrenz für die bereits auf dem Markt befindli-

chen, jedoch mit schlechterem Bauniveau etablierten Unternehmungen? Oder welche komparativen Vorteile beinhaltet anschließend vielleicht die Einstellung der gelernten Maurer?

Ist die Verbesserung der Bauqualität für die Kunden spürbar? Schlägt sich dies ökonomisch für die Unternehmen langfristig positiv nieder?

Weiterhin steht an, über die Bauausbildung hinaus auch eine Fortbildung zu etablieren, die die Gründung von Mikrobauunternehmen im Bereich Niedrigkostenwohnungsbau ermöglicht. Denn zukünftig werden Baupolier gesucht, die zusätzlich Angebote schreiben können und eine gewisse Planungskapazität haben, sowie die Gewerke Zimmerer, Dachdecker und Lehmbau ebenfalls beherrschen.



4 **BERICHTE  
AUS DEN PROJEKTEN  
LATEINAMERIKA**

## Bildung für alle selbstverständlich machen

Wenn in den Industrienationen die Kinder morgens in die Schulen strömen, ist das ein Bild, das von niemandem mehr recht wahrgenommen wird. Anders in den Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas. Hier ist Bildung für Jung und Alt vielfach noch ein Luxus, der nur wenigen vorbehalten ist.

In ihren Projekten versucht die DESWOS stets, die teilnehmenden Familien von der entscheidenden Bedeutung von Bildung für die Entwicklung vor allem ihrer Kinder zu überzeugen. Gründe dafür, die Kinder nicht in die Schule zu schicken, oder sie vorzeitig wieder herauszunehmen, gibt es viele. Hauptgrund ist oft genug, dass es am Ort gar keine Schulen gibt. Deshalb plant die DESWOS in ihren Projekten fast immer Räumlichkeiten ein, die auch als Schulen genutzt werden können.

Als weiterer Grund gilt, dass die Kinder als Arbeitskräfte gebraucht werden und zum Lebensunterhalt beitragen müssen. Durch Einkommen schaffende Maßnahmen begleitet von berufsbildenden Kursen für die Erwachsenen erhöht die DESWOS die Familieneinkommen, sodass von daher der Schulbesuch für die Kinder möglich wird.

Lange Wege zu weiterführenden Schulen mit den damit verbundenen Gefahren vor allem für die Mädchen sind ein weiterer Grund, um die Schulen zu meiden. Die DESWOS baut Wohnheime bei Schulen, damit vor allem begabte Mädchen geschützt lernen und später einen Beruf ergreifen können, der sie ausfüllt und ernährt.

Lehremangel wird in dörflichen Regionen Afrikas oft beklagt. Die Lehrer weigern sich, in die Dörfer zu ziehen und dort zu unterrichten, weil sie keine Wohnungen vorfinden, in denen sie mit ihren Familien leben können. Die DESWOS



fördert den Bau von einfachen Lehrerwohnungen, den die Familien in den Dörfern in Selbsthilfe erledigen, damit die Kinder im Umkreis regelmäßigen Unterricht erhalten können.

Neben diesen baulichen Maßnahmen sorgt die DESWOS - wo es nötig ist - auch für Lehr- und Lernmaterial sowie Schulbekleidung und -speisung. Dabei stellt diese Schulbekleidung oft die einzigen vorzeigbaren Kleidungsstücke dieser Kinder und die Schulspeisung die einzige ausgewogene Mahlzeit dar. In vielen Fällen haben die Schulbauten auch zur Folge, dass die Regierungen in den jeweiligen Ländern sich bereit erklären, zum Erhalt der Gebäude beizutragen und für ausreichendes Lehrpersonal zu sorgen und nach einer Anlaufzeit die Kosten für die Schulspeisung zu übernehmen.

Ergänzt wird dieses Bündel von Maßnahmen durch Programme der Erwachsenenbildung.

Alphabetisierungskurse und Aufklärungsarbeit in Hygiene-, Ernährungs- und Gesundheitsfragen stehen dabei gleichrangig neben der Ausbildung von beispielsweise Frauen in Indien in handwerklichen Berufen, die am Ort gefragt sind oder die Weiterbildung von jungen Handwerkern im Baugewerbe Nikaraguas zu in Theorie und Praxis geprüften Bauhandwerkern, die in der Lage sind, ein Haus technisch und wirtschaftlich zu planen und zu bauen.

Entscheidend bleibt jedoch eine erfolgreiche Überzeugungsarbeit, damit die Erwachsenen in doppelter Hinsicht auf die Angebote eingehen: zum einen für sich selbst, um im eigenen Arbeitsleben mehr Anforderungen gerecht werden zu können und ihr Einkommen auf höherem Niveau zu sichern, zum anderen für ihre Kinder, für die nicht mehr gelten kann, dass bei Jungen der Beruf des Vaters oder eine frühe Heirat der Mädchen die beste Lösung ist.



**4** BERICHTE  
AUS DEN PROJEKTEN  
BILDUNG





# DIE DESWOS IN DEN MEDIEN

Tue Gutes und mache es öffentlich, denn innovative und ungewöhnliche Spendenaktionen kommen nicht nur gut an, sondern regen auch zum Nachahmen an.

Eine steigende Zahl von Wohnungsunternehmen aus der im GdW Bundesverband deutschen Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. organisierten Wohnungswirtschaft sowie andere Förderer der DESWOS nutzt diese Möglichkeit und berichtet in Kunden- und Mieterzeitungen über ihr soziales Engagement für Not leidende Menschen in den Projekten der DESWOS.

Die DESWOS bietet dafür kostenlos Text- und Bildmaterial an. Texte und Bilder werden auf Wunsch elektronisch in gängigen Formaten geliefert und machen eine einfache Bearbeitung möglich.



# 6 DIE DESWOS IN DEN MEDIEN

## AUSWERTUNG DER SPENDENAKTIONEN

Exakt 663 521,64 € Spenden konnte die DESWOS im Jahr 2007 einwerben (Vorjahr: 631 397 €). Damit wurde das im Wirtschaftsplan angestrebte Ziel fast erreicht. Alle laufenden Projekte konnten den Planungen entsprechend bedient werden und neue Vorhaben ohne Fremdmittel begonnen werden.

### Der Spendenzufluss der DESWOS 2007 wurde erzielt durch:

Unmittelbare Aktionen und Mailings der DESWOS	131 688 €
Gemeinsame Aktionen mit Wohnungsunternehmen und Verbänden	157 560 €
Gezielte Ansprachen an die Wohnungswirtschaft	103 806 €
Werbung der Gremienmitglieder	149 300 €
Förder- und Städtepartnerschaften	51 500 €
Dauerspender	35 154 €
Sonstige Zuwendungen	34 513 €
<b>Summe</b>	<b>663 521 €</b>

## MITGLIEDER

Die Zahl der Mitglieder der DESWOS hat sich mit insgesamt 843 juristischen und natürlichen Personen (Vorjahr: 835) leicht erhöht.

Der leichte Rückgang bei den Unternehmensmitgliedschaften erklärt sich überwiegend

durch Fusionen. Demgegenüber sind mehr Einzelpersonen überzeugt worden, die Arbeit der DESWOS zu fördern.

Die Zahl der privaten Mitglieder stieg auf 190 (Vorjahr: 171) Personen .

## EHRENAMT BEI DER DESWOS

Die Mitglieder des Vorstandes und des Verwaltungsrates der DESWOS arbeiten ehrenamtlich. Sie sind unabhängig und kontrollieren im Einvernehmen die Arbeit der Geschäftsstelle.

Doch nicht nur in den Gremien stehen der DESWOS Ehrenamtliche bei. Dies selbstverständlich nicht in der konkreten Projektarbeit oder der Geschäftsstelle, sondern zu Hause in ihrem Umfeld, wo sie ihre über Jahre gewachsenen Möglichkeiten nutzen, um der DESWOS zu helfen.

Der pensionierte Direktor einer Kölner Gesamtschule bemüht sich, mit Briefen und durch persönliche Ansprache seine früheren Kollegen für Aktionen in deren Schulen zugunsten von Projekten der DESWOS zu gewinnen. Eine Gruppe, die

für die Geschäftsstelle kaum oder nur sehr mühselig erreichbar ist.

Der Inhaber eines technischen Betriebes nutzt seine Kontakte zur Industrie, für die er arbeitet, und zu anderen Kunden, um sie für ein Engagement für die DESWOS zu gewinnen. Ein Weg, den die Mitarbeiter der Geschäftsstelle nicht gehen können.

Ein früherer Referent des GdW arbeitet daran, einen Pool von Mieterzeitungen zu erstellen, in denen die DESWOS Beiträge veröffentlichen kann.

Drei Beispiele, die zeigen, wie man sich ehrenamtlich effektiv für die gute Sache einsetzen kann. Die Geschäftsstelle gibt gern weitere Auskunft.



**7**  
**MITGLIEDER  
UND SPENDER**



## DESWOS-Ehrentafel

Für ihr besonderes Engagement bei der Unterstützung der Arbeit der DESWOS wurde die

### **Potsdamer Wohnungsgenossenschaft 1956 eG, Potsdam**

mit der DESWOS-Ehrentafel ausgezeichnet.

Die Genossenschaft erhielt die Auszeichnung für das beispielhafte Engagement ihrer Gremien wie ihrer Mitarbeiter, die seit Jahren viele phantasievolle Aktionen organisiert und um Spenden geworben haben. Eine prominent platzierte Sammel-dose in der Spareinrichtung erregte zudem die Aufmerksamkeit vieler Besucher.

Mit diesen Aktionen hat die PWG zugleich die DESWOS bei ihren eigenen Genossenschaftsmitgliedern und in der Stadt Potsdam insgesamt bekannt gemacht und so aktive Öffentlichkeitsarbeit betrieben.

Ebenfalls wurde für ihr besonderes Engagement bei der Unterstützung der Arbeit der DESWOS die

### **Städtische Wohnungsbaugesellschaft Lörrach mbH, Lörrach,**

mit der DESWOS-Ehrentafel ausgezeichnet.

Die Gesellschaft erhielt die Auszeichnung für ihr langjähriges, mit vielen Aktionen verbundenes Engagement für die Arbeit der DESWOS und insbesondere für ihre spektakuläre Benefizaktion anlässlich des 50-jährigen Jubiläums im Jahr 2006/2007.

**Die Ehrentafel** für die PWG wurde unter großem Beifall im Rahmen der Mitgliederversammlung 2007 der DESWOS in Berlin übergeben.

Die Wohnbau Lörrach erhielt die Ehrentafel bei einem gesonderten Termin vor der Presse in Lörrach.



## DANK AN MITGLIEDER UND SPENDER

Die Mitglieder und Spender der DESWOS sind die beiden Säulen ihrer Arbeit. Ohne Mitgliedsbeiträge und Spenden könnte die DESWOS ihre wichtige Arbeit in den Projekten nicht leisten. Deshalb sagt die DESWOS allen Vorständen, Geschäftsführungen und Gremienmitgliedern, die in ir-

gendeiner Form an der Förderung ihrer Arbeit beteiligt waren, herzlichen Dank.

Dieser Dank gilt auch insbesondere den vielen Privatspendern, die in steigender Zahl den Spenderkreis der DESWOS verstärken.

**7**  
**MITGLIEDER  
UND SPENDER**



## MITGLIEDER AKTIV

Eine der Stärken der DESWOS sind zuverlässige Partner. In den Projektländern sind es gemeinnützige Hilfsorganisationen, in Deutschland ihre Mitglieder, Spenderinnen und Spender. Die oft langjährige, treue Verbundenheit und regelmäßige Unterstützung macht ihre Arbeit erst möglich. Auch im Jahr 2007 schenkten viele Wohnungsgesellschaften und -genossenschaften, Freunde und Förderer der DESWOS ihr Vertrauen. Einige Akteure und Initiatoren von Spendenaktionen aus dem Jahr 2007 kommen hier selbst zu Wort, denn ihre Meinung ist der DESWOS wichtig.

Stellvertretend für alle stellen wir Ihnen eine Auswahl der vielfältigen Aktionen vor.



„Mit der DESWOS haben wir einen überregionalen Spendenpartner, der unserem Kundenkreis bekannt und ihm durch die Art der geförderten Projekte eng verbunden ist“, erläutert Dr. Norbert Raschper, Geschäftsführer der ivb Entwicklungsgesellschaft. Er lud zum 15-jährigen Jubiläum zu einer Fachtagung ein und bat, statt Teilnahmegebühren zu erheben, um Spenden für die DESWOS.

Die Blocksprecher der Schülerschaft des EBZ freuen sich, „bereits zum 2. Mal einen Spendenscheck für den Aufbau von zwei Schulen in Indien überreichen zu dürfen.“



Die LebensRäume eG in Hoyerswerda verteilte bei ihrem Sommerfest das Firmen-Maskottchen Flori gegen Spenden an die DESWOS.



Zu seiner Verabschiedung aus dem Dienst beim Beamten-Wohnungs-Verein zu Köpenick eG bedankte sich Gerhard Lindhorst bei den großzügigen Spendern für ein von ihm selbst ausgewähltes Projekt in Indien.



Zum 85-jährigen Firmenjubiläum der WGM Münsterland mbH „wollten wir nicht nur feiern, sondern uns auch engagieren,“ erläutert Geschäftsführer Josef Rehring (li.) und überreicht die Geldgeschenke der Gratulanten und der WGM selbst.



Mitglied Gertrud Klamp bat zu ihrem 60. Geburtstag um Spenden für eine Schule in Huzurikanda in Bangladesch. Dazu die Kölner Lehrerin: „Es ist dann schön, wenn Menschen, die nur wenig haben, sich über eine Spendenaktion wie diese freuen, also praktisch meinen Geburtstag mitfeiern“.



„Für uns ist es selbstverständlich, die DESWOS bei ihrem Entwicklungshilfeprogramm finanziell zu unterstützen“, sagte Dr. Manuel Cubero, Mitglied der Geschäftsführung

von Kabel Deutschland (re.) bei der Übergabe eines 35 000-Euro-Schecks an Lutz Freitag.



Dr. Manfred Alfien, Aareon AG (re.): „Auch im Jahr 2007 unterstützen wir die Arbeit der DESWOS wieder mit einem großen Teil der Anmeldegebühren zum Aareon Kongress.“



Zu seinem 40-jährigen Dienstjubiläum bei der Baugenossenschaft Langen eG erhielt Vorstand Heinz Bolbach von seinen Gratulanten 6 100 Euro Spenden für den Bau einer Gesundheitsstation im ghanaischen Sampa in Afrika.

## MITGLIEDER UND SPENDER

# JAHRESRECHNUNG 2007

Mittelverwendung			Mittelherkunft		
	2007	2006		2007	2006
Projektausgaben					
- Transfers	1.145.465,40 €	1.239.595,94 €	Spenden	663.521,64 €	631.396,93 €
- Betreuung	164.904,00 €	169.704,00 €	Öffentliche Mittel	416.457,97 €	875.905,55 €
- Sachkosten	69.538,64 €	57.954,40 €	Mitgliedsbeiträge	331.370,17 €	332.211,01 €
	<u>1.379.908,04 €</u>	<u>1.467.254,34 €</u>	Altkleidercontainer	90.533,69 €	76.240,04 €
Satzungsgemäße Öffentlichkeitsarbeit	27.660,89 €	29.183,56 €	Sonstige Einnahmen	30.006,82 €	10.846,06 €
Betreuung Container/ Studien und Beratung	30.710,59 €	26.263,39 €			
Personal- und Sachausgaben für Mittelbeschaffung / Werbung und Verwaltung	178.125,44 €	188.796,01 €	Zwischensumme	1.531.890,29 €	1.926.599,59 €
Steuern			Fehlbetrag / Überschuss	-105.438,70 € *	193.429,09 €
- vom Ertrag	11.989,91 €	14.962,92 €	<b>Summe</b>	<b>1.531.890,29</b>	<b>1.926.599,59</b>
- and. Steuern	9.105,16 €	6.707,26 €			
	<u>21.095,07 €</u>	<u>21.670,18 €</u>			
Sonst. Aufwendungen	6,96 €	3,02 €			



<b>AFRIKA</b>	332.431,21 €
<b>ASIEN</b>	714.105,81 €
<b>LATEINAMERIKA</b>	333.371,02 €
<b>SUMME</b>	<b>1.379.908,04 €</b>

\* durch den Fehlbetrag in Höhe von 105 438,70 Euro im Haushaltsjahr 2007 vermindert sich das aus dem Jahr 2006 vorgetragene Eigenkapital der DESWOS in Höhe von 732 933,39 Euro auf 627 494,69 Euro.



## PROJEKTAUFWENDUNGEN 2007

## VERWALTUNGSRAT

### Lutz Freitag

- Vorsitzender -  
Präsident und Vorsitzender des Vorstandes des  
GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und  
Immobilienunternehmen e.V.  
Mecklenburgische Straße 57, 14197 Berlin

### Bernd Grimm

- stellv. Vorsitzender -  
Vorstand  
Allgemeine Deutsche Schiffszimmerer-Genossenschaft eG  
Fuhlsbüttler Straße 672, 22337 Hamburg

### Egon Sprecher

- stellv. Vorsitzender -  
Geschäftsführender Vorstand  
Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft  
für den ehemaligen Landkreis Hofgeismar eG  
Bürgermeister-Schirmer-Straße 11, 34369 Hofgeismar

### Jürgen Steinert Senator a.D.

- Ehrenvorsitzender -  
Spinozastraße 17 c, 12163 Berlin

### Andreas Adolf

Geschäftsführer  
Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Arnstadt mbH  
Vor dem Riedtor 4, 99310 Arnstadt

### Susanne Bluhm

Geschäftsführerin  
Grundstücks- und Wohnungswirtschafts GmbH Anklam  
Stockholmer Straße 21, 17389 Anklam

### Engelbert Feld

Geschäftsführer  
Gemeinnützige Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH  
Kaiser-Wilhelm-Straße 16, 66740 Saarlouis

### Wolfram Gay

Vorstand  
Potsdamer Wohnungsgenossenschaft 1956 eG  
Zeppelinstraße 152, 14471 Potsdam

### Prof. Dr. Hartmut Großhans

Illtisstraße 20, 50825 Köln

### Maximilian Hahn

Geschäftsführer  
Stadtbau Amberg GmbH  
Marstallgasse 4, 92224 Amberg

### Jürgen Hochschild

Vorstand  
Gemeinnützige Baugenossenschaft Freie Scholle zu Berlin eG  
Schollenhof 7, 13509 Berlin

### Guido Höffner

Vorstand  
Gemeinnützige Baugesellschaft Kaiserslautern AG  
Fischerstraße 25, 67655 Kaiserslautern

### Michael Jedamski

Geschäftsführender Vorstand  
WGH Herrenhausen eG  
Königsworther Platz 2, 30167 Hannover

### Hans-Jörg Klauke

Vorstandsvorsitzender  
Vereinigte Bau- und Siedlungsgenossenschaft Bremerhaven-  
Wesermünde eG  
Dürerstraße 27, 27570 Bremerhaven

### Dr. Peter Lammerskitten

- kooptiertes Mitglied -  
Goethestraße 42, 61462 Königstein

### Ulrich Müller

- kooptiertes Mitglied -  
Geschäftsführer  
KSD Katholischer Siedlungsdienst e.V.  
Reinhardtstraße 13, 10117 Berlin

### Wlfrid Pahl

Vorstand  
Baugenossenschaft Mittelholstein eG  
Langenbeckstraße 14, 24116 Kiel

### Heike Pönicke

Geschäftsführerin  
Wurzener Gebäude- und Wohnungsgesellschaft mbH  
Lichtwerstraße 2, 04808 Wurzen

### Josef Rehring

Geschäftsführer  
Wohnungsgesellschaft Münsterland mbH  
Geiststraße 106, 48151 Münster

### Peter Schmid

Vorstandsvorsitzender  
Baugenossenschaft Familienheim Baden-Baden eG  
Rheinstraße 81, 76532 Baden-Baden

### Michael Schunke

Vorstand  
Bauverein Halle & Leuna eG  
Hemingwaystraße 19, 06126 Halle

## GESCHÄFTSSTELLE

### Werner Wilkens

Tel. 0221 5 79 89 60  
Geschäftsführer  
Teamkoordination  
Projektbetreuung Asien  
Zusammenarbeit mit öffentlichen Finanzierern

### Klaus Bangemann

Tel. 0221 5 79 89 30  
Öffentlichkeitsarbeit, Presse

### Winfried Clever

Tel. 0221 5 79 89 91  
Projektbetreuung Afrika und Lateinamerika  
Zusammenarbeit mit öffentlichen Finanzierern

### Bernhard Garisch

Tel. 0221 5 79 89 98  
Controlling, Finanzen  
Buchhaltung, Projektabrechnung  
EDV, Organisation

### Samy Ghommidh

Tel. 0221 5 79 89 35  
Auszubildender

### Sofia Luschnath

Tel. 0221 5 79 89 24  
Sekretariat  
Spendenbearbeitung  
Mitgliederbetreuung  
Datenbank

### Astrid Meinicke

Tel. 0221 5 79 89 37  
Sachbearbeitung Öffentlichkeitsarbeit

## SCHIRMHERR



Ulrich Wickert

## VORSTAND

### Georg Potschka

- Generalsekretär -  
DESWOS Deutsche Entwicklungshilfe für  
soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V.  
Innere Kanalstraße 69, 50823 Köln

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied  
Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Ehrenfeld eG  
Gravensteiner Straße 7, 50825 Köln

### Reinhard Kupke

Vorsitzender des Aufsichtsrates  
Wohnungsgenossenschaft Aufbau Dresden eG  
Henzestraße 14, 01309 Dresden

### Dr. Christian Lieberknecht

Mitglied der Geschäftsführung  
GdW Bundesverband deutscher  
Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.  
Mecklenburgische Straße 57, 14197 Berlin

### Gerhard Müller

Geschäftsführer  
Gemeinnütziges Siedlungswerk Speyer GmbH  
Obere Langgasse 18, 67346 Speyer

### Jost Riecke

Verbandsdirektor  
VdW Verband der Wohnungswirtschaft Sachsen-Anhalt e.V.  
Olvenstedter Straße 66, 39108 Magdeburg

VORSTAND,  
VERWALTUNGSRAT,  
GESCHÄFTSSTELLE

### Aufgaben und Arbeit der DESWOS

Die DESWOS Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V. fördert die Schaffung menschenwürdiger Wohn- und Lebensverhältnisse für die Ärmsten der Armen in Entwicklungsländern.

Sie leistet dabei prinzipiell Hilfe zur Selbsthilfe für alle entwicklungsorientierten Aufgabenbereiche. Sie entwickelt und überprüft die Projekte zusammen mit ihren Partnern sehr sorgfältig. Das ist sie denen schuldig, die sie fördert und denen, die die Arbeit der DESWOS fördern.

Zu den Aufgabenbereichen gehören die Förderung von Wohnungs- und Siedlungsvorhaben für sozial schwache Bevölkerungsschichten und die Planung und Durchführung integrierter Projekte sowie die Beratung und Vernetzung der Partnerorganisationen.

Die DESWOS erfüllt die strengen Kriterien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) in Berlin. Das Spendensiegel des DZI gibt Ihnen die Sicherheit, dass Ihre Mittel wirtschaftlich und gezielt dort ankommen, wo Sie helfen wollen.



### DESWOS

Deutsche Entwicklungshilfe  
für soziales Wohnungs-  
und Siedlungswesen e.V.  
Innere Kanalstraße 69  
50823 Köln

Tel.: 0221 5 79 89 - 0  
Fax: 0221 5 79 89- 99

public@deswos.de  
www.deswos.de

Druck:  
Reiner Winters GmbH, Wissen,  
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem  
Papier

Fotos:  
Alle Fotos DESWOS

Layout und Satz:  
DESWOS

Stand:  
Juni 2008

DESWOS  
Spendenkonto  
660 22 21  
Sparkasse KölnBonn  
BLZ 370 501 98